

Triester Zeitung

Abend-Ausgabe.

Ausgegeben 5 Uhr nachmittags.
Anschliessliche Annoncenaahme für Oesterreich-Ungarn
und das ganze Ausland — exklusive Triest u. Umgebung,
Sardinien, Görz-Gradisca, Dalmatien und Aegypten — durch
die Annoncen-Expedition M. DUKES Nachf. A.-G.,
WIEN I., Wollzeile 9.

Abonnementspreise: für Triest: Zum Abholen in der Expedition: Monatlich K 3.60, vierteljährig K 10.— Mit zweimaliger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—; für Oesterreich-Ungarn: Mit täglich einmaliger Postversand: Monatlich K 4.60, vierteljährig K 13.— Mit täglich zweimaliger Postversand: Monatlich K 4.80, vierteljährig K 14.—; fürs Ausland: Nach Posttarif. Die einzelne Nummer 15 h. Außerhalb Triests 14 h.
Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

Bureau: Tergesteum, II. Stiege, Mensala
Telephon: Redaktion 175, Direktion und Administration 176.
Telegraphen-Adresse: „Triestertzeitung, Triest“
Zeitungsreklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Inserate nach Tarif.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Der Mordanschlag in Sarajevo.

Eine Trauerfeierung.

Sarajevo, 13. Juli. Der Zentralausschuß des Verbandes der bosnisch-hercegovinischen Lehrerschaft hielt gestern eine Trauerfeierung für weiland Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin ab. Der Präsident des Verbandes richtete in seiner Rede einen eindringlichen Appell an die Lehrerschaft, in die Herzen der Jugend die Gefühle der Liebe und der Treue zum Herrscherhaus einzupflanzen und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, welches von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Hierauf wurde die Ausgabe einer Trauernummer des Verbandsorganes sowie die Widmung eines Beitrages für das geplante Sühnedenkmal sowie ein Aufruf an die bosnisch-hercegovinische Lehrerschaft, sich an den Spenden für das Sühnedenkmal zu beteiligen, beschlossen.

Ein Drohbrieff an den Landeshauptmann von Krain.

Laibach, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Landeshauptmann von Krain und Abgeordneter Dr. Schusterich, welcher in Toblach auf Ferien weilt, hat wegen seiner patriotischen Rede an der Trauermanifestationsversammlung in Laibach einen slowenischen mit Schreibmaschine geschriebenen Drohbrieff, datiert aus Triest, erhalten, in dem es heißt, es werde sich schon jemand finden, der ihm „ein Stilet zwischen die Rippen stoßen werde“. Weiters werden in diesem Briefe die großserbischen Tendenzen auf das eifrigste verteidigt.

Eine Richtigstellung.

London, 14. Juli. Die serbische Gesandtschaft bezeichnet in einer gestern in den „Times“ veröffentlichten Richtigstellung die Behauptung „John Bulls“ über das Komplott gegen Erzherzog Franz Ferdinand als vollkommen falsch und absurd.

Ausgestaltung der bosnischen Grenztruppen.

Wien, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Militärische Rundschau“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß eine beträchtliche Vermehrung und Ausgestaltung der bosnisch-hercegovinischen Truppen sowie der Gendarmerie in den Reichslanden beschlossen worden sei. Auch die einheitliche militärische Organisation der Finanzwache in Bosnien und der Hercegovina wird weiter ausgebaut werden. Ueber die Durchführung dieser Maßnahmen, die bereits für die nächste Zeit erwartet wird, finden gegenwärtig in den betreffenden Ministerien Beratungen statt und ein hierauf bezügliches Elaborat wird schon in wenigen Tagen der Militärkanzlei des Kaisers vorgelegt werden. Diese Vorkehrungen stehen im Zusammenhang mit der vom letzten gemeinsamen Ministerrat beschlossenen schärferen Grenzüberwachung.

Feuilleton.

Zum Schweigen verdammt.

Roman von A. Wilden.
(31. Fortsetzung.)

Durch die Versammlung lief eine Bewegung; man hörte ringsumher das unterdrückte Räuspeln einer gerührten Menschenmenge; Lächer wurden an die Augen gedrückt.
Vater und Tochter nahmen nebeneinander auf der Anklagebank Platz. Ihre Verteidiger saßen vor ihnen.
Der Anklageakt wurde verlesen. Nikoline Liebeknecht, 17 Jahre alt, Tochter des Försters Liebeknecht auf Wohlshaid, wurde beschuldigt, den Sohn des Rittergutsbesizers Baron von Tweelen, Baron Edgar, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhalten, erschossen zu haben.
Nikoline sollte sich dieser Anklage gegenüber verantworten.
Sie stand, dazu aufgefordert, auf und gab mit zitternder Stimme ihre Antworten ab.
Ja, sie hatte Baron Edgar von Tweelen sehr geliebt.
Hatte er sich ihr gegenüber ungebührlich benommen?
Nein, niemals.
Wie kam sie alsdann auf die unglückselige Idee, ihren Liebhaber zu erschießen?
„Ich glaube nicht, daß ich es tat,“ entgegnete Nikoline. „Ich hatte doch nicht den Willen. Ich wollte mich erschießen.“
„Und warum?“
„Ich hatte den Abend vorher erfahren, daß Baron Edgar sich in Kürze verloben würde.“

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 14. Juli. Präsident v. Bethy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr vormittags. Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, wonach das italienische Parlament aus Anlaß des Attentates in Sarajevo auf diplomatischem Wege seine Teilnahme ausgedrückt habe. Der Präsident erklärt, daß er für diese Teilnahme im Namen des Hauses seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen habe.

Sodann wird zur Tagesordnung übergegangen, das ist: Fortsetzung der Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Stempelgebühren. Justizminister v. Balogh erklärt, er müsse die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Opposition ihren bisherigen schroffen Standpunkt aufgegeben habe und wieder in normaler Weise an den Verhandlungen des Hauses teilnehme. (Lebhafte Zustimmung rechts, großer Lärm und Widerspruch links. Abgeordneter Sümegi wird zur Ordnung gerufen.)

Der Minister beschäftigt sich dann in eingehender Weise mit den Einwendungen und verweist insbesondere darauf, daß die Vorlage unter Mitwirkung der Vertreter von 25 Advokatenkammern ausgearbeitet worden sei. Der Minister bittet schließlich um Annahme der Vorlage. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abgeordneter Graf Apponyi ergreift das Wort.

Auflösung des galizischen Landtages.

Krakau, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, wird der galizische Landtag morgen aufgelöst werden.

Graf Czernin in Wien.

Wien, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Czernin ist heute hier eingetroffen und wird nachmittag dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold einen Besuch abstatten. Graf Czernin wird nach seinem Urlaub in Sigh beim Kaiser in Audienz erscheinen.

Albanien.

Ein Diner an Bord der „Breslau“.

Durazzo, 13. Juli. Der Fürst und die Fürstin waren gestern abend an Bord der „Breslau“ zum Diner erschienen.

Zum Fall von Koriza.

Rom, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Hiesige Zeitungen erzählen von unerhörten Schandtaten, die in Koriza verübt worden sein sollen, als die Stadt von den Griechen des Epirus eingenommen wurde. Wehrlose Männer, Frauen und Kinder seien massenhaft abgeschlachtet worden. 200 Frauen und Mädchen seien zusammengetrieben, geschändet und dann mit Mitrailleurknien niederkartätscht worden. Als die größten Schaulustbenahmer sich nach dem „Giornale d'Italia“ griechische Geistliche, welche die Vergewaltigungen und Grausamkeiten eröffneten.

Die holländischen Offiziere haben mit wenig Truppen bis zuletzt einen heldenmütigen Verzweigungskampf gekämpft. Die italienischen Blätter appellieren an das Gewissen

„Hatten Sie denn auf eine Heirat mit dem jungen Gutsherrn gehofft?“
„Ja.“
„Erzählen Sie den Vorgang, wie er sich an dem Abend des 31. Juli abspielte.“
Nikolchen brachte die Worte zaghaft, stockend hervor. Das freilich, was diesem Abend vorausgegangen, ihr Zusammentreffen mit dem Geliebten im Park während des Sommerfestes, verschwieg sie. Wie konnte sie Edgar wohl hier in einer öffentlichen Versammlung bloßstellen, zumal er tot war und sich nicht verteidigen konnte.
Ihrem Rechtsbeistand aber war es gelungen, ihr während der Untersuchungshaft den ganzen Tatbestand zu entlocken. Er war also bis in die Details informiert.
Nikolchen schilderte die Vorgänge des 31. Juli der Wahrheit gemäß wie folgt:
„Ich hatte mich mit Baron Edgar in den Tannen verabredet. Mir war weh und elend ums Herz. Ich hatte einen so traurigen Tag hinter mir. Meine Flinte hatte ich mitgenommen — wir pflegten in den Tannen nach der Scheibe zu schießen.
An diesem Abende freilich sollte nicht geschossen werden. Baron Edgar gedachte, eine Aussprache mit mir herbeizuführen. Ich aber hatte die Absicht, mich vor seinen Augen zu erschließen. Bei seinem Anblicke verlor ich gänzlich den Halt. Ich überhäufte ihn mit Vorwürfen und richtete sodann den Lauf der geladenen Flinte auf mich. Alles weitere liegt in meinem Gedächtnisse wie in einem Nebel gehüllt.
Ich hörte plötzlich einen Knall — sah Baron Edgar taumeln — fallen — wurde von einer Faust zu Boden geworfen, die Flinte meinen Händen entrisen und in weitem Bogen fortgeschleudert. Ich sah meinen

Europas und erklären, daß man auch in Athen nicht instande sein werde, die fürchterliche Wahrheit aus der Welt zu schaffen.

Turkhan Pascha in Berlin.

Rom, 14. Juli. (Priv.-Tel.) „Popolo Romano“ meldet aus bester Quelle aus Berlin, daß der Staatssekretär v. Jagow dem albanischen Ministerpräsidenten Turkhan Pascha mitgeteilt habe, daß Deutschland in Albanien nur dann aktive Politik machen könne, wenn auch alle anderen Mächte sich dazu entschließen könnten.
Das gleiche Blatt meldet, daß Balona arg gefährdet sei.

Französischer Senat.

Heereskommission.

Paris, 14. Juli. Der Senat verhandelte gestern über die Vorlage, betreffend die zweimalige Ausgabe für die Landesverteidigung. Der Berichterstatter der Heereskommission, Humbert, kritisierte lebhaft die Militärverwaltung und verwies darauf, daß die deutsche Artillerie der französischen überlegen sei, daß die Vorsorgen für die Approvisionierung unzureichend und die Befestigungen an der Ostgrenze veraltet seien. Millionen seien hinausgeworfen worden. Die Heeresorganisation müsse geändert werden und in die Hauptdienstzweige müsse ein anderer Geist einziehen.

Kriegsminister v. Messimy erklärte, er gebe zu, daß der größte Teil der Ausstellungen des Berichterstatters zutrefte, aber nur als Ausnahme. Er richte an das Haus die Bitte, die geforderten Kredite zu bewilligen, damit man unverzüglich mit den Bauten beginnen könne. Er werde die Durchführung des Programmes streng überwachen, um die nationale Verteidigung auf die höchste Stufe zu bringen.

Senator Clemenceau stellte fest, daß die Lage eine beängstigende sei. Wir sind, sagte der Redner, weder regiert noch verteidigt. Es wurden hier sehr schwerwiegende Tatsachen vorgebracht. Der Minister müsse Rede stehen.

Der Senat beschloß hierauf, morgen nachmittag die Aufklärungen der Regierung entgegen zu nehmen.

Paris, 14. Juli. Die Ausführungen des Senators Humbert über den Zustand des französischen Kriegsmaterials und die daran geknüpfte Debatte haben im Parlament und in der Presse das größte Aufsehen hervorgerufen. Es heißt, daß das Ministerium heute vormittag nach der Truppenschau in Longchamp eine Beratung abhalten werde, in der die Erklärung festgestellt werden soll, die der Kriegsminister und der Ministerpräsident nachmittag im Senate abgeben werden. In Regierungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß der Senat die geforderten Kredite bewilligen werde, mit dem Vorbehalte, daß die ganze Angelegenheit beim Wiederzusammentritte im Herbst eingehend erörtert wird.

Der Zustand des Kriegsmaterials dürfte heute auch in der Kammer zur Sprache gelangen, da der bonapartistische Deputierte Lafies beabsichtigt, an den Kriegsminister eine Anfrage über die gestrige Debatte im Senate zu richten.

Vater vor mir stehen — mich packte ein Grauen bei seinem Anblicke.
Ich kniete auf dem Erdboden, mein Vater ergriff den hingefunkenen Körper des Barons und trug ihn in rasendem Laufe fort. Wie lange ich so auf der Erde gelegen, weiß ich nicht. In mir lohte eine lähmende Angst. Hatte ich Baron Edgar erschossen? Den Mann, den ich mehr liebte als alles auf der Welt? Aber er konnte nicht tot sein, er durfte es nicht!
Dann kam mein Vater wieder dahergelaufen, und mich mit seiner starken Hand emporreichend, raunte er mir zu: „Nimm dich zusammen! Geh ruhig an meiner Seite. Zu Hause reden wir weiter.“
Ich folgte meinem Vater willig. Welch eine Angst doch in mir tobte! Und immer die Frage: Ist er tot?
„War das mein Werk?“
Das Mädchen hatte sich, von der Erinnerung fortgerissen, in eine immer stärker werdende Aufregung hineingeredet. Sie machte sie eine kleine Pause, wie um sich auf das Nächstfolgende zu besinnen.
Mit großer Spannung hatte man den Worten des jungen Mädchens gelauscht, das, sei es nun wie es wolle, das Opfer eines sträflichen Leichtsinnes eines Höhergestellten geworden war. Inniges Mitleid mußte ihr Schicksal erregen.
„Und was geschah dann?“
Diese Frage, die vom Richtertisch herkam, erinnerte Nikoline daran, daß sie weiterreden müsse.

„Im Zimmer meines Vaters,“ fuhr sie mit leiser Stimme fort, in der das tiefe Weh hindurchzitterte, „erfuhr ich alles. Edgar war tot. Durch mich hatte er sein Ende gefunden. Da verließ mich meine Ruhe.“

Paris, 14. Juli. „L'clair“ schreibt: Die Enthüllungen des Senators Humbert, die durch das Eingreifen Clemenceaus verschärft werden, tragen wesentlich zur Verschlimmerung der gegenwärtigen Verworrenheit bei. Inmitten dieser Unordnung tritt morgen Präsident Poincaré seine Reise nach Rußland an. Ministerpräsident Bismarck, der ihn begleiten soll, wird durch die parlamentarischen Debatten zurückgehalten, die in einen wahren Streit über den wirklichen Wert der französischen Armee und deren Ausrüstung ausarten. Welch bedauerliches Mißgeschick als Vorspiel zu dem diplomatischen Akte, der sich in diesen Tagen in Rußland vollziehen soll!

Italien.

Die Einberufung von Reservisten.

Rom, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Die Einberufung eines Reservistenjahrganges ist nach Auffassung hiesiger unterrichteter Kreise auf Gründe der inneren Politik zurückzuführen. Die unsichere Haltung der Eisenbahner-Organisationen in der letzten Zeit lassen den neuerlichen Ausbruch von einem ausgedehnten Streik auf den Staatseisenbahnen nicht ausgeschlossen erscheinen. Die militärischen Einberufungen sind also als eine Vorsichtsmaßregel aufzufassen, auf deren Verfügung auch die Tatsache vielleicht Einfluß geübt hat, daß sich republikanische Elemente in der Streitpropaganda bemerkbar gemacht haben.

Gesandter v. Hartwig.

Belgrad, 14. Juli. Heute vormittag fand das Leichenbegängnis des russischen Gesandten v. Hartwig statt. Es ereignete sich nicht der geringste Zwischenfall. Am Leichenbegängnis nahmen die Mitglieder des diplomatischen Korps, hohe Zivil- und militärische Würdenträger, die gesamte Belgrader Garnison und die hiesige Geistlichkeit mit dem Metropoliten an der Spitze teil. König Peter ließ sich besonders vertreten. Der verstorbene Gesandte wurde auf dem Belgrader Friedhof bestattet und es wurden ihm militärische Ehren erwiesen. Die Geschäftskollegen hielten die Geschäftskläden geschlossen.

Der russische Reichsrat vertagt.

Petersburg, 14. Juli. Der Reichsrat hat sich bis zum 14. November vertagt.

Tageschronik.

Triest, 14. Juli.
Todesfall. Aus Berlin, 14. d., wird uns gemeldet: Der deutsche Gesandte in China, v. Harthausen, ist gestern in Berlin gestorben.
Aufnahmebeschränkung an der Wiener medizinischen Fakultät. Aus Wien, 14. d., wird telegraphiert: Der Dekan der medizinischen Fakultät an der Wiener Universität Hofrat Dr. Paltauf hat eine Kundmachung erlassen, welche den Beschluß des Unterrichtsministeriums bezüglich der Aufnahmebeschränkungen an der medizinischen Fakultät mitteilt. Danach wird die Zahl der in den ersten Jahrgang neu aufzunehmenden Studenten auf 100 beschränkt.
Ich tobte und rastete, ich wollte auch sterben, ich könne nicht weiter leben, mit diesem furchtbaren Fluch beladen.
Allein mein Vater, von gleichem Schmerz zerrissen, setzte meinen Selbstmordgedanken einen energischen Widerstand entgegen. Du mußt leben, du mußt! Und er sperrte mich ein, und eine alte, treue Dienerin wachte über mich.
Ich wurde allmählich äußerlich ruhiger, doch die Angst, die furchtbare Angst, die wollte nicht weichen. All meines Vaters Gegenvorstellungen: du hast ihn nicht getötet, ich habe alles gesehen, waren nicht in stande, die Angst zu bannen.
Nikoline schwieg, wie in tiefer Erschöpfung.
„Ist das alles, was Sie zu sagen haben?“
„Alles,“ hauchte das unglückliche Mädchen. Das kräuselnde Geräusch, das die Feder des Protokollführers verursachte, verstummte. Lautlose Stille herrschte im Saal.
Nikolchen hatte sich gesetzt; sie ergriff, in dem Bestreben, dem geliebten Vater Mut zu machen, dessen runzelige Hand.
Die Richter unterhielten sich flüsternd eine Weile miteinander. Sodann schritt man zur Vernehmung des Försters, der ja in gewissem Sinne als Zeuge figurieren mußte.
Allerdings konnten die Aussagen des Försters nicht ganz als einwandfrei erachtet werden.
Er war als Vater erstens zu sehr Partei, dann aber hatte er auch zugunsten seiner Tochter bereits schweres Unrecht auf sich geladen, indem er die Sache in einem anderen Licht darstellte, wider besseres Wissen.
(Fortsetzung folgt.)

nehmenden Studierenden mit 400 festgesetzt. Von den zur Aufnahme sich meldenden Studierenden werden jene aus Niederösterreich, sowie denjenigen Kronländern, wo eine medizinische Fakultät nicht besteht, in erster Linie inskribiert. Studierende aus anderen Kronländern und Ausländer können erst nachher aufgenommen werden, bis die Zahl 400 erreicht ist.

Die katastrophalen Waldbrände in Rußland. Aus Petersburg, 14. d., wird uns telegraphiert: Aus allen Gebieten Rußlands treffen Nachrichten darüber ein, daß ganze Dörfer niedergebrannt sind, daß die Wälder brennen, daß Sägereien und Holzlager, Fabriken und Schiffe in Flammen stehen, und über Petersburg und Moskau lagern dicke Rauchwolken, denn ringsumher brennen Wälder und Torfmoore. Der Schaden beträgt viele Millionen, zahllose Leute werden obdachlos und erwerbslos, und schon pilgern ganze Bauernschaften mit Weib und Kind in die Städte, um hier als „Kogolye“, Abgebrannte, zu betteln. Die wenigsten hatten ihr Hab und Gut verschifft, daran war auch herzlich wenig zu versichern, ein zerfallenes Blockhaus mit einem Strohdach darüber und Gerümpel und Lumpen darin. Wenn ein Haus zu brennen beginnt, ist das ganze Dorf verloren. Zumeist sind es Brandstifter, die den roten Hahn auf des Nachbarn Dach setzen, oft sind die ohne Aussicht im Dorfe zurückgelassenen Kinder die Schuldigen. Trägheit und Ignoranz veranlassen meist die Waldbrände. Wird ein Wald niedergeholt und soll ein Feld oder eine Wiese an seine Stelle kommen, so müssen die Baumstümpfe beseitigt werden. Das geschieht am bequemsten, wenn sie in der heißen Zeit niedergebrannt werden; die Asche ist zugleich Dünger; ob der ganze Wald dabei in Flammen aufgeht, ist den Leuten gleich. So kommt es, daß die Eisenbahnzüge jetzt bisweilen durch Flammenmeere hindurchfahren müssen. An ein Löschchen denkt man nur in ganz gefährlichen Fällen, das verursacht nur Arbeit.

Eine sinkende Badeanstalt. Aus Jaroslaw, 14. d., wird gemeldet: In einer Badeanstalt am Sanfluß, die auf Pontons errichtet und ziemlich weit vom Ufer an einer tiefen Stelle gelegen ist, befanden sich am Sonntag, da die Leute wegen der großen Hitze massenhaft zum Baden kamen, über 300 Personen. Das Gewicht war zu groß und bald begann die ganze Badeanstalt zu sinken. Der Badegäste bemächtigte sich eine furchtbare Aufregung. Die Leute kletterten auf die Dächer der Rabinen und schrien gellend um Hilfe. Zahlreiche Personen schwammen ans Ufer. Als nach helfendem Eingreifen von Militär aus der nahen Militärschwimmhalle die meisten Besucher das Bad verlassen hatten, richtete sich das Bad von selbst wieder auf.

Eine interessante Operation. Aus Graz, 14. d., wird uns gemeldet: Im Allgemeinen Grazer Krankenhaus nahm am Samstag der Primarius Dr. Bergmann an einer hysterischen Frau eine interessante Operation vor. Die Frau hatte erklärt, seit längerer Zeit Nägel und Glascherben verschluckt zu haben. Die Operation ergab, daß die Frau nicht weniger als 175 Nägel von 1/4 Zoll, 39 Nägel von 3/4 Zoll und 16 spitze Glascherben von verschiedener Größe verschluckt hatte. Die Operation ist von der Patientin gut überstanden worden.

Selbsttötung eines Defraudanten. Aus Budapest, 14. d., wird uns telegraphiert: Der Kassier der amerikanischen Versicherungsgesellschaft „Mutual“, Dorflinger, der 90.000 K unterschlagen hat, stellte sich heute freiwillig der Polizei und wurde in Haft genommen.

Ein englisches Geschwader in Ägypten. Aus Alexandrien, 14. d., wird uns telegraphiert: Binnen kurzem trifft neuerdings ein englisches Geschwader in diesem Hafen ein. Zum 22. Juli werden folgende Kriegsschiffe erwartet: „Inflexible“, „Indefatigable“, „Warrior“, „Black Prince“,

„Dublin“, „Chatham“, „Wymouth“ und „Glasgow“. Am 26. Juli folgen diesen noch 15 Torpedoboote unter Führung des Kreuzers „Blenheim“.

Türkische Krankenwärterinnen. Aus Konstantinopel, 14. d., wird uns telegraphiert: Die erste Gemahlin des Sultans wohnte mit mehreren Palastdamen und zwei Prinzessinnen gestern der feierlichen Diplomverteilung in der Schule für türkische Krankenwärterinnen des Roten Halbmondes bei und überreichte persönlich die Diplome an die Krankenwärterinnen, die alle der besten türkischen Gesellschaft angehören. Es ist das erstmal, daß eine Frau des Sultans und Palastdamen einer öffentlichen Feier beigewohnt haben.

Russisches archäologisches Institut in Rom. Wie uns aus Petersburg, 14. d., gemeldet wird, hat das Unterrichtsministerium, das schon seit längerer Zeit die Errichtung eines russischen archäologischen Instituts in Rom plant, zu diesem Zweck Professor Grineisen nach der italienischen Hauptstadt entsandt. Auf Grund der Berichte, die er dem Ministerium und der Akademie der Wissenschaften erstattet wird, sollen die Vorarbeiten für die Errichtung des genannten Instituts in Angriff genommen werden.

Triester Nachrichten.

Ernennungen. Der Handelsminister hat die Konzeptspraktikanten der Seebehörde Dr. Alexander Primožić und Dr. Paul Klodić Ritter v. Sabladoski zu Konzipisten der Seebehörde in der X. Rangklasse der Staatsbeamten ernannt.

Verleihung des Deffentlichkeitsrechtes. Der Minister für Kultus und Unterricht hat der 1.—5. Klasse des zweiten Kommunal-Mädchenlyceums in Triest das Recht der Deffentlichkeit für das Schuljahr 1914/1915 verliehen.

Sofrat Graf Cassis †. Aus Görz, 14. d., wird berichtet: Auf seiner Besichtigung in Terzo im Küstenlande ist der Sofrat i. R. Sigismund Franz Graf Cassis-Faraone im 60. Lebensjahre gestorben. Graf Cassis war zu Görz am 10. September 1854 als jüngster Sohn des Grafen Pompejus Cassis geboren und hat sich am 22. November 1891 zu Wiener-Neustadt mit Dora v. Marckstadt vermählt. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und zwei Söhne. Durch viele Jahre leitete er die Bezirkshauptmannschaft Melf. Er war Grundbesitzer in Terzo, St. Martino und Aquileja und Ehrenbürger sämtlicher Gemeinden des politischen Bezirkes Melf. Die Leiche wurde heute um 10 Uhr vormittags in Terzo beigesetzt.

Oesterreichische Artarkische Expedition. Die Rionione Adriatica di Sicurtà hat für die Zwecke dieser Expedition einen Beitrag von 500 K gespendet.

Gerettet. Aus Görz wird uns geschrieben. Am Samstag nachmittag nahm der Sapperur Borauer ein Bad im Isonzo. Des Schwimmens unkundig, wurde er plötzlich vom Krampf befallen und sank in die Tiefe. Dies wurde jedoch vom Polizeibezirksinspektor Johann Puttrich bemerkt, der in die Fluten sprang und nach langem Kampfe den Soldaten einem sicheren Tode entriß.

Selbstmordversuch. Der 30jährige Beamte Ruggero Lockmann, wohnhaft in der Via dei Carradori Nr. 16, trank heute vormittag, um seinem Leben ein Ende zu machen, Terpentin. Der herbeigeholte Arzt der Rettungstation machte dem Lebensmüden eine Magenauspumpung und ließ ihn in das Allgemeine Krankenhaus überführen. Der Beweggrund zur Tat ist in hochgradiger Nervosität gelegen.

Die Ankunft des Zirkus Charles in Triest. Das Azizenz des heutigen Vormittags war die Ankunft des Zirkus Charles. Auf dem Plage, wo Gruppen von Zirkus-Arbeitern mit der Aufrihtung der aus etwa 30 Haupt- und Nebenzelten bestehenden Leinwandstadt beschäftigt waren, standen Hunderte Neugieriger, die

Straßen von der Rampe bis hinunter zum Zirkusplatz waren ihrer ganzen Länge nach von Laufenden eingefüllt, besonders vor dem Südbahnhof, wo das Material und der imposante Tierzug auswagioniert wurden, herrschte ein lebensgefährliches Gedränge. Die Züge trafen mit einer unbedeutenden Verpätung ein. Schon die Zugsgarnitur war ungewöhnlich, man wird nicht oft mit so vielen Menschenaffen in einem Zuge fahren, nicht oft im trauten Verein mit Löwen, Tigern, Elefanten, Kamelen, Zebus, Zebras, Giraffen, Nilpferden, Rhinocerosen und Eisbären von einer Lokomotive gezogen werden. Das Ausladen des Materiales erfolgte auf allen vorhandenen Kopframpen, voreerst parallel mit dem Ausladen der schweren Pinzgauer und Percherons, welche die Wagen mit den Zelten und den tausendlei Bedarfsartikeln des Zirkus sowie die Raubtierkäfigwagen an Ort und Stelle zu schaffen hatten. In aller Herrgottsfröhe begann der Transport und nach Tisch war das Hauptzelt fertig, die Stallungen aufnahmefähig und der Clou der ganzen Aktion, welche in musterhafter Ordnung und mit dem Aufgebote aller Kräfte, von Mann, Pferd und Dampf erfolgte, begann die Auswagionierung der Tiere. Sie wurden in ihren Käfigen wohlverwahrt und unsichtbar von den Percherons gefahren, alle übrigen vierbeinigen Akteure machten die Reize zu Fuß. Sie alle rüsten sich zur festlichen Schau, die einen erhabenen Eindruck von der überwältigenden Größe des Charleschen Riesenunternehmens geben soll!

Figlio di Saggi Giorgio Aldinhan — Triest. Türkische und persische Teppiche.
The Berlitz School of Languages, Triest, Corso Nr. 25, I. Stock. Unterricht in Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch etc. 1230
Doppelmalzbier „St. Stefan“ ist auch schwachen Mägen bekömmlich und wegen seines hohen Malzgehaltes ärztlich empfohlen. Hauptdepot Via Baldrivivo 32, Telephon 2201.

Vergnügungsanzeiger.
Zirkus Charles. Via di Miramar 31. Beginn der Vorstellungen 7 1/2 Uhr abends.
Genieve-Theater. American Cinema und Varietè-Theater. Ununterbrochene Vorstellungen von 5 Uhr an.
Eden-Theater. Kinetograph-Vorstellungen. Heute Beginn um 5 Uhr abends.
Cine Ideal. Via S. Antonio, von 5—11 Uhr abends. Nordis-Film: „Die Nachtwandlerin“ und eine brillante Komödie.

Hotel Brioni, Triest, Largo Santorio Nr. 4. 1267
Restaurant Brioni, Triest, Via G. Carducci Nr. 19. 1267

Handel und Verkehr.

— Ermäßigung der Transportkosten für Holzwole nach der Levante. Wie wir erfahren, werden demnächst die Transportkosten für Holzwole, welche zur Zeit der Exportzeit in vielen Waggonladungen nach Alexandrien, den anatolischen und syrischen Häfen exportiert wird, eine Ermäßigung erfahren, indem auf den Preisungsgrad der Holzwole-Ballen Rücksicht genommen wird. Holzwole tarifiert im direkten Levanteverkehr nach Klasse 5, wenn 1000 kg der Ware höchstens 4 m³ Raum beanspruchen. Bei Uebererschreiten dieses Standards wird ein von der Reederei zu bemessender Needereizuschlag berechnet, wobei bisher auf das tatsächliche Verhältnis zwischen Gewicht und Volumen keine Rücksicht genommen wurde. Das soll nun in der Weise geändert werden, daß der zu berechnende Needereizuschlag abgestuft und in die Tarife aufgenommen wird. Die Abstufungen werden wie folgt festgesetzt:

- Von 4—4 1/3 m³ per 1000 kg 36 Cts.
- per 100 kg;
- von 4 1/3—4 2/3 m³ per 1000 kg 48 Cts.
- per 100 kg;
- von 4 2/3—4 4/5 m³ per 1000 kg 60 Cts.
- per 100 kg;
- von 4 4/5—5 m³ aufwärts per 1000 kg 120 Cts.
- per 100 kg.

— Internationaler Tarifverband. Mit Gültigkeit vom 1. September 1914 gelangt ein neuer Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung A, für den Verkehr zwischen den österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegovinischen Eisenbahnen einerseits, den deutschen, luxemburgischen, belgischen und nieder-

ländischen Eisenbahnen andererseits, enthaltend reglementarische Bestimmungen, zur Einführung. Hierdurch wird der gleichbenannte Eisenbahn-Gütertarif vom 1. März 1904, samt Nachträgen I, II, III und IV aufgehoben.

— Steigerung der Zementausfuhr nach den Balkanländern. In den letzten Monaten seit der Beilegung des Balkankonfliktes hat sich die Zementausfuhr Oesterreich-Ungarns nach den Balkanländern und die asiatische Türkei beträchtlich gesteigert. Dieser Mehrbedarf entspringt offenbar aus der Notwendigkeit, die Kriegsschäden wieder gutzumachen. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres hat sich die Portlandzement-Ausfuhr von 464.391 q auf 627.000 q und speziell im Monate Mai von 142.000 q auf 189.000 q gehoben. Die Ausfuhr nach Rumänien, Serbien und Bulgarien hat sich beiläufig verdreifacht und nach der asiatischen Türkei ist sie auf das Fünffache gestiegen.

— Die Hagelversicherung in Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist die Prämienentnahme aus der Hagelversicherung teils infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse, welche eine gewisse Versicherungsunlust zeitigten, teils infolge der Frühjahrsfröste, welche die Entwicklung der Kulturen zurückgehalten und wohl auch geschädigt haben, und zwar insbesondere in jenen Regionen, wo im letzten Jahre keine oder doch nur geringe Hagelschäden zu verzeichnen waren, im allgemeinen gegen jene des Vorjahres ziemlich zurückgeblieben. Dagegen ist der bisherige Verlauf der Hagelkampagne bis 1. Juli ein sehr günstiger gewesen. Es ist selbstverständlich, daß der bisherige Verlauf des Hagelgeschäftes eine Prognose für das Schlussergebnis desselben nicht ermöglicht, da es ja bekannt ist, daß selbst im August eingetretene schwere Hagelwetter trotz eines glücklichen Verlaufes der Hagelkampagne in der ersten Hälfte des Jahres das Gesamtergebnis oft stark beeinträchtigt haben. Als charakteristisch für den Verlauf der Hagelkampagne bis 1. d. mag auch die Tatsache angeführt werden, daß im Hagelschaden-Erhebungsbureau zu Wien in dieser Periode bei 800 Schäden weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres angemeldet worden sind. Der bisherige Verlauf der Hagelkampagne ist in Ungarn ein günstiger, obwohl die zur Anmeldung gelangten Schäden, was die Anzahl betrifft, größere sind, als in der gleichen Periode des Vorjahres, jedoch sind die bisher niedergegangenen Hagelwetter keinesfalls von solcher Intensivität, welche die Festlegung höherer Schadenquoten erfordern würden. Nachdem die Ernte im ganzen Lande bereits, wie man erfährt, im vollen Zuge ist, dürfte das Hagelgeschäft in Ungarn, wenn die nächsten zwei bis drei Wochen gut verlaufen, mit sehr zufriedenstellendem Resultate abschließen.

— Mandelexport aus Bari. Aus Bari wird berichtet: Die Nachfrage in Mandeln ist im Mai ziemlich lebhaft gewesen, der Geschäftsverkehr infolgedessen von größerer Lebhaftigkeit. Als Bestimmungs-länder figurieren, nach wie vor, beinahe ausschließlich Oesterreich und Deutschland. Die über ganz Apulien niedergegangenen Regengüsse kamen dieser Frucht ganz besonders zu statten. Die noch vor Monatsfrist infolge der Dürre ernstlich befürchtete Gefahr einer vollständigen Fehlernte erscheint nunmehr gänzlich gebannt. Obwohl die Mandelbäume durch die Dürre zweifelsohne bereits einen gewissen Schaden gelitten haben, rechnet man in Interessententreisen allgemein mit einer guten Mittelernte. Prima-Bari-Mandeln notieren Lire 370 per q.

— Die Petrolengruben in Mesopotamien. Nach einer uns aus Konstantinopel zugehenden Meldung ist die Angelegenheit der den Engländern erteilten Konzessionen zur Ausbeutung der Petroleumgruben in Mesopotamien in der Weise geregelt worden, daß am Betriebskapital, dessen Höhe im ganzen mit 25 Millionen türkischen Pfunden berechnet wird, die Engländer mit 50%, die Deutschen und die Türken mit je 25% beteiligt sein sollen.

kleines Feuilleton.

Rußlands „kleiner Salute“. Als kürzlich bekannt wurde, daß ein Erlaß des Zaren den Alkoholgenuß im russischen Heere teils durch ein vollständiges Verbot für die Soldaten, teils durch einschränkende Bestimmungen für das Offizierkorps beseitigen oder auf ein Mindestmaß zurückbringen will, haben Kenner der russischen Verhältnisse die Durchführbarkeit eines so einschneidenden Vorgehens bezweifelt. Für Rußland ist die Förderung des Schnapskonsums durch den Staat, den Träger des Branntweinmonopols, nicht minder charakteristisch als die Duldung des verbotenen Schnapsauschankes durch die Behörden an den Orten, wo die starke Antialkoholbewegung die Aufhebung des amtlichen Schnapsauschankes durchgesetzt hat. Ueber die Art, wie die russische Regierung, die aus dem Branntweinmonopol jährlich rund 1 1/2 Milliarden Mark einnimmt, den Schnapskonsum fördert, berichtet Kurt Aram unter anderem folgendes: „Früher gab die Regierung den Schnaps nur in größeren Flaschen ab. Aber bei der Armut der ländlichen Bevölkerung mußten sich immer erst mehrere Personen zusammen tun, um dann gemeinsam so eine Flasche zu erstehen. Das erschwerte den Absatz. Deshalb gibt die Regierung den Schnaps jetzt auch in ganz kleinen Flaschen ab, die das Stück sieben Kopeken kosten. Der Russe nennt so ein Fläschchen nicht ohne Zärtlichkeit „kleiner Salute“. Man stößt das Fläschchen mit dem Boden auf der Handfläche oder auf dem Knie auf, der Pfropfen springt heraus, man legt an und trinkt aus. Liefert man das Fläschchen ab, bekommt man sogar noch eine Kopeke zurück. Erstehet man sieben Fläsch-

chen, bekommt man also noch einen „kleinen Saluten“ zu. So liebevoll sorgt die Regierung für das Volk — wenn es sich um Schnaps handelt. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen denn auch im Jahre 1909 10 Flaschen Schnaps. In Wirklichkeit ist es aber noch viel mehr, wenn man die Mohammedaner und die Juden, die keinen Schnaps trinken — und das sind zusammen schon rund 20 Millionen Menschen — von der Gesamtbevölkerung abzieht.“ „Sieht eine Dorfgemeinde ein, daß der Schnaps sie zu Grunde richtet, so muß sie bei der Regierung ein Langes und Breites um Aufhebung des Schnapsauschankes petitionieren. Der Petition wird Folge gegeben, der offizielle Schnapsauschank verschwindet, aber bald tut sich ein heimlicher auf, das Uebel ist ärger als vorher. Die Behörde aber drückt, solange es irgend geht, beide Augen zu, denn sie hat ja den Vorteil davon. Gibt es in den Städten allzu große Skandale, dann werden einige Schankkonzessionen eingezogen. An die Stelle der Schnapsbuden treten dann Teetuben, in denen man mit Wissen der Behörden den Schnaps nicht mehr aus kleinen Flaschen, sondern eben aus Teetafeln trinkt. Und auch dadurch wird das Uebel nur ärger. Bei solchen Volksstößen und bei einer derartigen Praxis der Behörden erscheint es ausgeschlossen, daß das Alkoholverbot im Heere auch nur annähernd durchgeführt wird. Die dauernde Umgehung des offiziellen Verbotes aber wird für die Mannszucht der russischen Truppen keine günstigen Folgen haben.“

Eine seltsame Sammelbüchse. Als ich mit meiner Frau auf der Hochzeitsreise war,“ so erzählt J. S. Brighthouse im „Strandmagazine“, „besuchten wir auch eine sehr hübsche alte Ruine, deren Kastellan gleich-

zeitig ein Nachkomme der früheren Eigentümer des Schlosses war. Als wir das wundervolle Gebäude besichtigten hatten, war ich in einiger Berlegenheit, wie ich dem blaublütigen Kastellan das übliche Trinkgeld geben sollte, ohne ihn zu beleidigen. Ich versuchte es auf diplomatischem Wege, und so entwickelte sich denn folgendes Gespräch: „Wir danken Ihnen für Ihre Freundlichkeit und würden gern eine Kleinigkeit zur Erhaltung dieser Ruine geben. Gibt es hier nicht irgendwo eine Sammelbüchse für diesen Zweck?“ — „Jawohl, Herr“, antwortete der Alte, „solch eine Büchse haben wir.“ — „Dann zeigen Sie sie mir, bitte,“ sagte ich darauf. — Da verbeugte sich der weißhaarige Kastellan, und ein behagliches Schmunzeln umspielte seine Lippen: „Die Sammelbüchse bin ich, Herr!“

Der Tunnel unter dem Aermelkanal. Der Abgeordnete Charles Lehoucq erzählt im Pariser „Journal“, daß von Mitgliedern des englischen Parlaments eine Einladung an eine Anzahl französischer Deputierten ergangen sei, sie möchten zu einem Bankett nach London kommen, in dessen Verlauf man sich endgiltig über den Tunnel unter dem Aermelkanal einigem würde. Noch vor einem Jahre sah Mr. Lehoucq die Sache sehr skeptisch an und glaubte, sie würde für alle Zeit ein Projekt bleiben, heute, so schreibt er, glaubt er an das Zustandekommen. Vor einem Jahre plaidierten fünfzehn englische Abgeordnete im Namen von achtzig ihrer Kollegen beim Premier Asquith zugunsten des Tunnels. Arthur Fell war der Redner und betonte die Tatsachen, daß die Freundschaft mit Frankreich und die Entwicklung der Luftschiffahrt die „splendid isolation“ Englands stark abgeändert habe. Mr. Asquith bemerkte zwar damals, es gebe auch noch andere Fragen, so die neue Art

Seeschlachten zu führen und die Approvisionierung des Reiches, hat sich aber seither mit dem Projekt so sehr befreundet, daß dessen Verwirklichung nunmehr in sicherer Aussicht steht. Am 30. Mai 1876 war das Protokoll unterzeichnet worden, das als Basis für den Tunnelvertrag zwischen England und Frankreich gelten sollte. Es hieß darin, es solle jedes der Vertragsländer das Recht haben, erstens den unterirdischen Eisenbahnverkehr und die Passage durch den Tunnel zu stützen; zweitens die Tunnelarbeiten zu beschleunigen oder zu zerstören, für den Teil, der dem Lande zuzurechnen sei; drittens im Bedarfsfalle den Tunnel zu ersäufen. Das war doch gewiß eine weitgehende Sicherstellung. Als man damals die Vorteile des Tunnels aufzählte und an erster Stelle erwähnte, es würde keine Seekanäle mehr geben, sagte Königin Viktoria: „Sie können von mir dem französischen Ingenieur ausrichten, wenn ihm das gelingt, so gebe ich ihm meinen persönlichen Segen und den Segen aller „Ladies“ von ganz England dazu.“ Heute zählt zu den Vorteilen noch der, daß wir als Alliierte uns mit Truppen unterstützen könnten, ohne daß die englischen Flotten mobilisiert werden müßten. Auf die technischen Bedingungen für den Tunnelbau will der französische Abgeordnete zurückkommen, wenn die Begegnung in London stattgefunden hat. Die Auslagen für den Bau wurden mit der Maximalsumme von 400 Millionen Francs festgesetzt, und diese, so versichert man, stehen in den ersten Stunden nach der Unterzeichnung des Vertrages zur Verfügung. Die Delegierten der französischen Kammer werden von den besten Wünschen Frankreichs für das Gelingen der Besprechung begleitet.

Das Weltpostporto. Wie die Deutsche Parlaments-Korrespondenz erfährt, steht die Reichspostverwaltung nach wie vor der Anregung eines Weltpostportos grundsätzlich ablehnend gegenüber. Es ist daher auch ausgeschlossen, daß die nächste Tagung des Weltpostvereines in Madrid einen Beschluß im Sinne des Weltpostportos fassen wird. Dagegen ist die Reichspostverwaltung bereit, auf die Ermäßigung der Briefportofösa mit dem unmittelbaren Nachbarausland Deutschlands hinzuwirken. Erjchwert wird diese Frage dadurch, daß die höheren Reineinnahmen aus diesem Verkehr mit dem nahen Ausland, der mit keinen Transitgebühren belastet ist, dazu bestimmt sind, den Ausgleich für die hohen Transitgebühren nach fernen Ländern zu bilden. Es kann daher nur auf die höheren Portofösa im Verkehr mit dem Nachbarausland verzichtet werden, wenn daraus eine wesentliche Verkehrssteigerung zu erwarten ist. Da mit dieser Möglichkeit gerechnet werden darf, ist die Reichspostverwaltung bereit, Sonderabkommen mit Nachbarländern zu treffen. Unverbindliche Unterhandlungen, die in dieser Beziehung mit der Schweiz geführt waren, haben allerdings zu keinem Ergebnis geführt, weil man dort auf die höheren Portoeinnahmen nicht verzichten will.

Schiffahrt.

Fahrten nach Dalmatien.

Die österreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“ unterhält mit höchst bequemen Salondampfern regelmäßige Passagierlinien nach Dalmatien.

Abfahrten von Triest (Molo Sanità) nach **Metkovich** jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 5 Uhr nachm. unter Berührung von **Pola, Luffinpiccolo, Zara, Sebenico, Trau und Spalato.**

Abfahrt von Triest (Molo Sanità) nach **Curzola** jeden Mittwoch um 5 Uhr nachm. unter Berührung von **Pola, Luffinpiccolo, Zara, Sebenico, Trau, Spalato, Lefina und Lissa.**

Nähere Anskünfte erteilt die Generalagentie, Via Sanità 22 und 24. Tel. 2—98 u. 14—19.

*** Die Betriebseinnahmen der Austro-Americana.** Dem Ausweis über die Betriebseinnahmen bis Ende Mai 1914 entnehmen wir folgende Daten: Im Mai 1914 betragen die Einnahmen K 3.371.038 gegenüber K 4.234.748 im Mai 1913 (K—863.710) bei einem zurückgelegten Weg von 126.990 Seemeilen in der gleichen Periode und 127.715 Seemeilen im Mai 1913 (— 725 Seemeilen).

*** Der Schiffsverkehr in Oporto.** Der Schiffsverkehr im Hafen von Oporto umfaßte im vergangenen Jahre 848 Dampfer und 160 Segelschiffe gegen 873 Dampfer und 177 Segelschiffe im Jahre 1912. Die entsprechenden Ziffern für Leigos waren 786 Dampfer und 87 Segelschiffe im Jahre 1913 gegen 767 Dampfer und 78 Segelschiffe im Jahre 1912. Hat der Hafen von Oporto selbst eine Einbuße erlitten, so hat der künstliche Außenhafen von Leigos wieder eine Steigerung der Anzahl der von ihm angelauenen Schiffe zu verzeichnen. Und diese Steigerung würde gewiß viel größer sein, wenn der viel besprochene, längst geplante und verpöschene Ausbau von Leigos zu einem wirklich kommerziellen Hafen ausgeführt würde. Hierfür liegt in der nächsten Zukunft aber wohl keine Hoffnung vor. Den Hafen von Oporto selbst haben Dampfer Oesterreich-Ungarns im Jahre 1913 wie auch im Jahre 1912 nicht angelauten. Dagegen ist eine erfreuliche Steigerung der österreichisch-ungarischen Flagge im Hafen von Leigos festzustellen. Neben zwölf Dampfern der Schiffahrtsgesellschaft „Adria“ von Triest und Fiume, besuchten vier Dampfer der Austro Americana von New Orleans kommend, und ein Dampfer „Ariftea“ in Charterung von New York den Hafen von Leigos. Der Hauptartikel der Einfuhr Oportos aus Oesterreich-Ungarn war Zucker, allerdings nicht in dem Ausmaße, wie im Jahre 1912, nämlich im Jahre 1913 2.715.000 kg gegen 4.681.567 kg im Jahre 1912. Außerdem kamen aus Fiume rund 237 t Reis. Bedeutend ist weiters die Einfuhr von Faßholz aus Slawonien, von Tabak und Bohnen aus Fiume. Die österreichischen Dampfer brachten aus New Orleans Baumwolle und Faßholz.

Schiffsbewegung.

Angelommen in Triest	von
14. Juli Lloyd-D. Metovich	Venedig
„ „ „ D. Carpano	Ara
„ „ „ D. Cyclops	Ancona
„ „ „ D. Trieste D.	Metovich
„ „ „ D. Szege	Santos
„ „ „ D. Proton	Toulon

Telegramme des Oesterreichischen Lloyd.

Bom 14. Juli.
 D. Maria Valerie gestern von Aden nach Suez.
 D. Numidia vorgestern von Colombo nach Madras.
 D. Trieste gestern von Colombo nach Aden.
 D. Siesia gestern von Schanghai in Yokohama angekommen.

Telegramme der Austro-Americana.

Bom 13. Juli.
 D. Kaiser Franz Joseph I. heute in Algier angekommen.
 D. Carolina gestern in Radz angekommen.
 D. Clara vorgestern von Oran nach New Orleans.
 D. Federica gestern in Cetta angekommen.
 D. Georgia vorgestern von Santos nach Rio de Janeiro.
 D. Marianne vorgestern von Cartagena nach Alicante.
 D. Virginia gestern in Venedig angekommen.
 D. Arimatea gestern in Barcelona angekommen.

Effektenmarkt.

Triester Börse.

Die Executionen für Wiener Rechnung dauerten auch heute an, so daß sich auch an der Triester Börse die unvermeidlichen Begleiterscheinungen dieser Executionen — weitere Kursrückgänge einstellten. Am meisten betroffen sind heute die Aktien der Schiffswerfte Monfalcone. Allgemein herrscht die Meinung vor, daß der gegenwärtige Kursstand der meisten Werte der allgemeinen wirtschaftlichen Lage nicht entspreche und nur ein Wert der Kontinuität sei.

Es notierten: Navigazione libera 419, Austro-Americana 223—220, Ampolea 368, Rerfa 382, Triester Reischälfabrik 463, Spalato Zement 285—278,50, Banca Commerciale II. Emission 463, Cantieri Navale di Monfalcone 400—401,50, Stabilimento Tecnico Vorzugsaktien 4300—4350.

Wiener Börse.

Die heutige Börse eröffnete und schloß mit schwacher Tendenz.
 Es notierten: Alpine 728—735,50, Skoda 598 bis 606, Rima 558—560, Prager Eisen 2351—2335, Türkische Tabak-Aktien 374, Orientbahnen 799.

Die Hauptbörsen war wegen Verkäufe aus Budapest und wegen sensationeller politischer Nachrichten flau.

Es schloßen: Alpine 711—718, Rima 550, Skoda 587, Prager Eisen 2250, Orient. Bahnen 770, Türkische Tabak-Aktien 358.

Wir notieren: Napoleons K 19.17 bis 19.22, London kurz K 24.17 bis 24.19, Frankreich K 95.87 bis 96.05, Italien K 95.57 bis 95.75, Deutschland K 117.80 bis 118.—, Oesterreichische Papierrente K 80.— bis 80.30, Ungarische Kronenrente K 78.35 bis 78.65, Kreditaktien K 580.— bis 582.—, Staatsbahn K 646.— bis 648.—, Lombarden K 72.— bis 74.—, Türkenlose K 203.— bis 205.—, Italienische Rente Fr. 94.75 bis 95.75, Riunione Adriatica K 3500 bis 3530, Afficragioni Generali Nap. — bis 846, Lloyd K 515.— bis 525.—, Austro-Americana K 222.— bis 224.—, Gerolimich & Co. 475.— bis 480.—, Navigazione Libera K 518.— bis 520.—, Stabilimento Tecnico K 9300 bis 9450, Vorzugsaktien K 4300 bis 4350, Cantieri navale di Monfalcone K 400.— bis 403.—, Premuda K 222.— bis 226.—, Tramway K 239.— bis 240.—, Reischälfabrik K 462.— bis 464.—, Ampolea K 370.— bis 372.—, Rerfa K 380.— bis 384.—, Portland-Zement K 277.— bis 281.—.

Die heutigen offiziellen Notierungen umfassen:

Stonto	gemachte Preise	Geld	Brief
Fran reich 3/2	—	95.85	96.15
Deutschland 4	117.97 1/2	117.75	118.15
Italien 5	95.60-95.73	95.55	95.90
Ron n kurz 3	24.18 1/2	24.15	24.22
Ron n lang 3	—	24.16	24.23
Holl nd 3 1/2	—	199.50	199.80
20- anft.	—	19.13	19.23
20- anft. Bollg.	—	—	—
20-Markstücke	—	23.48	23.54
Sovereigns	—	24.07	24.12
Deutsche Banknoten	—	117.75	118.15
Italienische Banknoten	—	95.60	96.—
Einb. Rente, konz., steuerfrei 4 1/2 (Mai-Juli)	—	80.20	80.60
Einb. Rente, konz., steuerfrei 4 1/2 (Januar-Juli)	—	80.20	80.60
Gemeins. Papierrente 4 1/2 (Februar-August)	—	83.35	83.75
Gemeins. Silberrente 4 1/2 (April-Oktober)	—	83.35	83.75
Osterr. 4 1/2 oige Goldrente	—	100.30	100.70
Osterr. 4 1/2 oige Kronenrente	—	80.60	81.—
20-Markstücke	—	70.50	70.90
Ungar. 4 1/2 oige Goldrente	—	95.60	96.—
Ungar. 4 1/2 oige Kronenrente	—	78.40	78.80
1866er Lose 500	—	1644.—	1684.—
1866er Lose 100	—	415.—	425.—
1864er Lose 100	—	680.—	700.—
1864er Lose 50	—	330.—	340.—
Triester Stadtanl. 1899	—	85.50	86.—
Triester Stadt-u. Handelskammer-Anleihe	—	84.75	85.50
Landesanlehen von Görz-Gradisca 1903	—	89.—	90.—
Landesanlehen v. Istrien 1900	—	100.50	101.50
Landesanlehen v. Steiermark 1905	—	81.40	82.40
Monfalcone Wassergenossenschaft 1900	—	82.—	84.—
Wiener Verkehrsanzl. verl. 1900	—	83.15	84.15
Ital. Rente 5 1/2	—	83.20	84.20
Pfödr. d. Bodenkreditanst. für Görz-Gradisca	—	94.75	95.75
Pfödr. d. Bodenkreditanst. der Markgraffsch. Istrien	—	84.—	85.—
Pfödr. d. Allg. österr. Bodenkreditanstalt	—	98.80	99.40
Lloyd-Privat-Dbl. 1901	—	83.75	84.75
Türkenlose	—	81.40	82.—
Anglobantaktien	—	203.—	206.—
Osterr.-ung. Bank	—	322.—	325.—
Triester Kommzialbank	—	1949.—	1959.—
„ „ II. Em. 463.	—	1152.—	1162.—
Ungar. Kommzialbank	—	461.—	465.—
Allg. ungarische Sparrasse.	—	3505.—	3515.—
Budapest	—	608.—	610.—
Länderbankaktien	—	464.—	467.—
Kreditaktien	—	580.—	583.—
Unionbankaktien	—	552.—	555.—
Wiener Bankvereinsaktie.	—	492.—	495.—
Zionofensta bank-Aktien	—	264.—	266.—
Afficrag. Generali. Nap.	—	—	846.—
Riunione Adriatica	—	3500.—	3530.—
Ungar. Rückversicherungsgesellschaft „Panonia“	—	2600.—	2700.—
Erste allg. österr. Unfall-Versicherungsgesellschaft Intern. Unfall-Vers.-Ges. „Meridionale“, Hagel- und Rückversicherungsges.	—	4625.—	4700.—
Ung. Hagel- und Rückversicherungsges., Budapest	—	2750.—	2800.—
Ung. Hagel- und Rückversicherungsges., Budapest	—	700.—	710.—
Lombarden	—	279.—	283.—
Triester Kleinbahn-Gesellschaft, Prioritäten	—	72.—	75.—
Triester Kleinbahn-Gesellschaft, Stammaktien	—	—	—
Triester Tramwayaktien	—	100.—	107.—
Triester Dammschiffahrtsges. „Dalmatia“	—	339.—	240.—
Schiffahrtsgesellschaft, Gerolimich & Co.	—	195.—	198.—
Aktien der Navigazione Libera Trieste	—	475.—	480.—
Berein. öst. Schiff.-Ges. 220 223	—	525.—	528.—
Loydbattien	—	222.—	224.—
„Adria“, Schiffahrtsges.	—	527.—	531.—
Staatsbahnen	—	537.—	541.—
„Ampolea“, Destill.- und chem. Industrie-A.-G.	—	646.—	649.—
Werfte Monfalcone	—	368.—	370.—
Gesellsch. zur Ausnützung der Wasserkräfte in Dalmatien	—	400—401.50	400.—
Triester Zutepperei	—	382.—	384.—
Triester Raffineri.-A.-G.	—	433.—	435.—
Triester Ilwerve.-A.-G.	—	760.—	780.—
Erste Triester Reischälfabrik	—	387.—	392.—
Triester Mineralölsaffin.	—	463.—	464.—
„Spalato“, Portland-Zementfabrik	—	462.—	464.—
Stabilimento Tecnico, alt neu	—	830.—	860.—
285-278.50	—	277.—	281.—
Allg. österr. Gas-Ges.	—	9300.—	9450.—
Budap. Allg. Elektr.-Ges.	—	4300.—	4350.—
Türk. Tabakregie-Ges.	—	770.—	780.—
Tergesteum-Aktien	—	550.—	560.—
—	—	377.—	380.—
—	—	8100.—	8300.—

Offiz. Zinsfuß d. Ost.-ung. Bank: für Wechsel 4 1/2, für Wechsel 3 1/4—4 1/4, über 3 1/4—4 1/4.

Wien, 14. Juli. — Eröffnung. Kredit 581.75, Staatsbahn 648.50, Lombarden 72.75, Türkenlose 202.—, österr. Rente 80.15, Metalliques 80.75, 4 1/2 oig. Kronenrente 78.50, Alpine 731.50, Rubig.

Wien, 14. Juli. — Schluß der Vormittagsbörsen. Kredit 582.50, Staatsbahn 650.—, Lombarden 73.—, Türkenlose 202.—, Alpine 735.50, ung. Kredit 750.—, Rima 650.—, Prager Eisen 2335.—, Bankverein 493.—, Länderbank 465.—, Unionbank 553.—, Anglobant 323.50, Bodenkredit 1105.—, Donau-Dampfschiffahrt 1040.—, Waffenfabrik 776.—, Karpaten 717.—, Schönica 375.—.

Wien, 14. Juli, 1 Uhr 25 M. Osterr. Papierrente 80.15, österr. Silberrente 80.30, österr. Rente in Kronen gegen Bar 80.75, ung. Rente in Kronen gegen Bar 78.50, Kreditaktien 581.—, Anglobant 323.50, Unionbank 552.—, Länderbank 465.—, Bankverein 493.—, Staatsbahn 647.50, Lombarden 73.—, Alpine 726.—, Türkenlose 204.—, Napoleons 19.21, Markt Banknoten 117.88, London kurz 24.18, Paris 95.92. Schwach.

Wien, 14. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Einheit.	konv.	Rente	Mai-Nov.	gestern	heute
Januar-Juli	80.30	80.30	80.05	80.05	80.05
Einheitl. Staatsschuld in Noten	83.45	83.20	83.20	83.20	83.20
„ „ Silber	83.45	83.20	83.20	83.20	83.20
Osterr. Goldrente	100.45	100.—	100.—	100.—	100.—
„ Kronenrente 4 1/2	80.95	80.70	80.70	80.70	80.70
„ Investitionsrente 3 1/2	70.60	70.60	70.60	70.60	70.60
Ungarische Goldrente 4 1/2	95.70	94.95	94.95	94.95	94.95
„ Kronenrente 4 1/2	78.50	78.05	78.05	78.05	78.05
„ Rente 3 1/2	70.—	69.75	69.75	69.75	69.75
Nationalbankaktien	1949.—	1948.—	1948.—	1948.—	1948.—
Kreditaktien	583.50	578.50	578.50	578.50	578.50
London, 1 Sfr.	24.16 3/4	24.17	24.17	24.17	24.17
100 Reichsmark	117.82 1/2	117.85	117.85	117.85	117.85
20-Markstücke	23.59	23.59	23.59	23.59	23.59
20-Frankenstücke	19.20	19.20	19.20	19.20	19.20
100 italienische Lire	95.85	95.81	95.81	95.81	95.81
Rubel.	251.62 1/2	251.67 1/2	251.67 1/2	251.67 1/2	251.67 1/2

Wien, 14. Juli, 3 Uhr 15 M. Osterr. Papierrente 80.05, Kreditaktien 579.50, Loydbattien 625.—, Staatsbahn 642.50, Lombarden 71.50, Alpine 718.—, Türkenlose 202.—, Cheques Paris 95.92. — Flau.

Wien, 14. Juli. Letzte bekannte Kurse. Kredit 579.50, Staatsbahn 643.50, Alpine 718.—.

Berlin, 14. Juli. Kreditaktien 184.50. — Schwach.

Warenmarkt.

Kaffeemarkt.

Aus dem Wochenberichte des Vereines der Interessenten am Kaffeehandel in Triest.

Preise in Kronen per 50 kg in Transito.
 Santos prime 73.— bis 78.—, superior 69.— bis 72.—, good 65.— bis 69.—, regular 60.— bis 64.—, ordinary 56.— bis 60.—, gewaschen — bis —, Rio superior 67.— bis 73.—, good 58.— bis 62.—, regular 56.— bis 58.—, ordinary 54.— bis 55.—, gewaschen — bis —, Victoria original — bis —, elekt. — bis —, Bahia 60.— bis 62.—, Domingo original 68.— bis 72.—, elekt. 78.— bis 90.—, Jamaica 70.— bis 78.—, Laguayra (Erillados) 75.— bis 76.—, gewaschen 96.— bis 106.—, Maracaibo — bis —, S. Salvador und Nicaragua 80.— bis 85.—, gewaschen 96.— bis 109.—, Guatemala 98.— bis 112.—, Costarica — bis —, Portorico 107.— bis 116.—, Malabar plant. 103.— bis 114.—, Java 92.— bis 130.—, Java Robusta 68.— bis 74.—, Java westind. B. 105.— bis 125.—, Sumatra, Timor etc. — bis —, Liberia (Java) 118.— bis 124.—, Mokka 116.— bis 125.—.

Verkäufe von prompter und/oder schwimmender Ware: 2500 Sack Santos diverse von K 60.— bis K 77.—; 1000 Sack Rio diverse von K 55.— bis K 72.—.

Ankünfte der Berichtswache: Von Santos 4000 Sack, von Rio 7264 Sack mit Dampfer „Sofia Hohenberg“; von Santos 9742 Sack, von Rio 6605 Sack mit Dampfer „Alice“; von New York York 275 Sack.

Schiffsverkehr mit Brasilien: Dampfer „Szege“ ist am 10. v. mit 46.500 Sack von Rio nach Triest abgereist; D. „Jofai“ ist am 2. d. mit 32.500 Sack von Rio nach Triest abgereist; D. „Francesca“ ist am 9. d. mit 3000 Sack Santos und 3750 Rio von Rio nach Las Palmas abgereist; D. „Georgia“ ist am 6. d. in Santos angekommen; D. „Columbia“ ist am 9. d. in Buenos Aires angekommen; D. „Buda II“ ist am 9. d. von Bahia nach Rio abgereist; D. „Laura“ ist am 4. d. von Las Palmas nach Rio abgereist; D. „Eugenia“ ist am 10. d. von Patras nach Almeria abgereist; D. „Alice“ wird am 22. d. nach Brasilien abreisen.

Wochenausfuhr von Rio und Santos:
 Rio Santos Sack
 Vereinigte Staaten — 57.000
 Deutschland und Holland 4.000 8.000
 Frankreich 19.000 6.000
 Triest — 13.000
 Rest von Europa und Nordafrika 6.000 —
 Borrart 229.000 713.000

Tageszufuhren in Brasilien:
 6.7. 7.7. 8.7. 9.7. 10.7. 11.7.
 Rio 10.000 10.000 9.000 13.000 8.000 9.000
 Santos 19.000 25.000 18.000 25.000 27.000 21.000
 Brasilianische Ernte: Zufuhren bis zum 11. Juli 1914 (in Sack):
 1914/15 1913/14 1912/13
 Rio 102.000 55.000 72.000
 Santos 210.000 215.000 264.000
 Zusammen 312.000 270.000 336.000

Triest, 14. Juli. — (Terminbörsen für Kaffee.) Wir notieren Santos „good average“ per 50 kg, Skonto 4 1/2 oig.:
 um 9 1/2 Uhr vorm. um 2 1/4 nachm.
 Geld Brief Liquidat. Geld Brief

Monat	K	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	55.—	54.75	—	54.75
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	55.75	56.—	55.75	56.—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	56.50	57.—	56.75	57.—
April	—	—			

Charles
zweite Separatschau
Zoologischer Park
Triest, Via Miramar 31.
30 Berber-Löwen,
15 bengalische und sibirische
Tiger, Eisbären, Seelöwen
Herden von Kamelen und
Elefanten.
Marguerite, die erste und einzige
auf Reisen befindliche Giraffe.
Nora, das erste reisende Nilpferd.



Rhinoceros (Doppel-Nashorn).
Känguruhs, Strauße, Tapire, Gnus,
Zebras, Zebroide, Bisons, Antilopen etc.
Annähernd 400 exotische Tiere.
Geöffnet täglich von 9 bis 6 1/2 Uhr.

Hotel „Zu den drei Kronen“ - Sesana.
Herliche und ruhige Lage, großer schattiger
Garten, vorzügliche Küche, Karawane. Pension
von K 7.— aufwärts.
Anschluß der elektr. Kleinbahn Triest-Opicina
an die Automobillinie Opicina-Sesana:
ab Opicina 7.40, 10.20 vorm., 3.28, 6.15, 7.50
u. 9.05 abends; ab Sesana 7.08, 10.02 vorm.,
3.09, 5.45, 7.20 u. 8.30 abends; die beiden
letzten Abfahrten erfolgen nur an Sonn- u.
Feiertagen. 170

Dr. PETSCHNIGG,
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechts-
krankheiten: Von 11 1/2
bis 1 und von 2-3 Uhr.
TRIEST, Via S. Caterina Nr. 1
u. Corso (Grosaltz-Palast). Lift zur Verfügung
VORANZEIGE.
Das neu renovierte

Büfett in Via Ghega Nr. 8
(ex Toniato) wird am **Mittwoch, den 15. d. M.,**
eröffnet. Für Primaware sowie gute Getränke wird
bestens gesorgt. 205
Am reichlichen Besuch wird gebeten.

R. f. priv.
Assicurazioni Generali
in Triest.
Errichtet im Jahre 1831.
Vermögens-Ausweis
pro 31. Dezember 1913.
Gewährleistungsfonds:

1. Grundkapital	12,600,000.—
2. Gewinn-Reserven	15,504,719.08
3. Schaden-Reserven	6,301,945.46
4. Prämien-Reserve der Bilanz A (Elementar-Versicherung)	16,912,608.35
5. Prämien-Reserve der Bilanz B (Lebensversicherung)	398,114,196.97
6. Dividendenfonds der Lebensversicherer	7,515,715.11
	K 456,949,184.97

Die Gewährleistungsfonds sind angelegt wie folgt:

1. Grundbesitz und Hypotheken	K 105,861,710.28
2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizzen	51,760,232.04
3. Darlehen auf hinterlegte Wertpap.	5,459,438.35
4. Wertpapiere	237,342,355.22
5. Forderungen an Staaten und Länder	46,666,706.21
6. Wechsel im Portefeuille	719,310.61
7. Guthaben bei Banken, Kassa und verschiedene Schuldner nach Abzug der Gläubiger	9,139,432.26
	K 456,949,184.97

Von der Anstalt im Jahre 1913 bezahlte Entschädigungen K 50,202,042.11
In den früheren Jahren wurden bezahlt . . . 1,112,818,121.56
Daher Gesamtbetrag der geleisteten Entschädigungen seit Gründung der Anstalt . . . K 1,163,020,163.67
Im Jahre 1913 eingereichte Lebensversicherungsanträge: 22,297 über ein Kapital von . . . K 192,380,371.28
Im Jahre 1913 ausgestellte Lebensversicherungspolizzen: 17,494 über ein Kapital von . . . K 152,056,007.30
Am 31. Dezember 1913 in Kraft bestehende Kapitalversicherungen in der Lebensbranche . . . K 1,297,036,630.20

Auszug aus dem Reichsgesetzblatt
(Stück XIII) 1896 (Ministerialverordnung Nr. 31 vom 5. März 1896, betreffend die Errichtung, die Einrichtung und die Geschäftsgebarung von Versicherungsanstalten).
§ 27. Die Geschäftsgebarung der Versicherungsanstalten unterliegt der Staatsaufsicht im Sinne der bestehenden Gesetze und nach Maßgabe der gegenwärtigen Verordnung.
Die Staatsaufsicht hat sich im allgemeinen auf die genaue Beobachtung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften, sowie auf jene Umstände zu erstrecken, von welchen die jederzeitige Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen der Anstalt bedingt wird.
Die Staatsaufsicht hat daher insbesondere die richtige Berechnung der Prämienreserve, die vorschriftsmäßige Anlage der Kapitalien, sowie die richtige, vollständige und möglichst klare Darstellung aller Gebärungs- und Vermögensverhältnisse im Rechnungsabluß und Rechnungsberichten zu überwachen. 17

„ECCO-STERKIN“ ersetzt Putz- u. Scheuerseife und reinigt alles.
Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten „ECCO-STERKIN“
Puchleitner & Co. — Triest.
Fabrik von Wasehseifen u. chem. Produkten.

Rodolfo Forcessin
Via Ponterosso Nr. 6.
Billigste Einkaufsquelle in **Schuhwaren** der besten in- und ausländischen Fabriken, mit
reichem Lager
Herren- und Damenschuhe.
Spezialität für Kinder.

Spezialität Handschuhe
und anderer Mode-Artikel. 751
St. Venier & Co., Corso 14.

Alpen-Teebutter
täglich frisch bei 1472
Simon Jaritz,
Salita al Promontorio 4.

Simon Issmann
mit eigener Besen- und Bürstenfabrik bietet die größte und reichhaltigste Niederlage von gefütterten und ungefütteten Reiseförden, Handtöffern, Arbeitsförden, Ständern, Papier- und Wäscheförden, Galanterieförden jeder Art und allen in diese Branche einschlägigen Artikeln. Niederlage von jeder Sorte Besen und Bürsten, Federabstreifer, Fußmatten. 180
Detailgeschäft: **Via delle Poste Nr. 2.**
Lagermagazin: **Via N. Machiavelli Nr. 28.**

London Biscuit Factory
A. Gatti, Triest.
Telephon Nr. 555. 1527
Bestberühmte englische Biskuits für Tee, Dessert etc., sehr empfohlen für Kinder und Rekonvaleszente.

Die mit schrägen Ziffern bezeichneten Züge verkehren nur an Sonn- u. Feiertagen oder schönen Wochentagen.
Fahrplan der Elektrischen Bahn **TRIEST-OPICINA**
Die fott gedruckten Züge haben an jeden in Opicina (Staatsbahnhof) ankommenden u. abfahrenden Staatsbahnzug Anschluß.
Anschluss an die Automobillinie Opicina-Sesana-Präwald-Adelsberg.

Abfahrtszeiten von TRIEST (Piazza della Caserma) nach OPICINA.									
7.04	7.52	8.08	8.24	8.40	8.56	9.10	10.20	10.52	11.16
11.40	12.04	12.20	12.44	1.32	2.01	2.28	2.59	3.16	3.40
4.04	4.28	4.52	5.16	5.40	6.04	6.28	6.52	7.18	7.40
8.04	8.28	8.52	9.16	9.40	10.04	10.28	10.52	11.16	11.40

Abfahrtszeiten von OPICINA (Remise), bezw. Staatsbahnhof nach TRIEST.									
6.20	7.12	7.28	7.44	8.00	8.16	8.56	9.40	9.56	10.28
10.52	11.16	11.40	12.12	12.44	1.08	1.40	2.04	2.28	2.52
3.16	3.40	4.01	4.20	4.52	5.16	5.40	6.04	6.28	6.52
7.16	7.40	8.04	8.28	8.52	9.16	9.40	10.12	10.44	11.08

Expeditionsbureau L. Metzner, Triest,
gegründet im Jahre 1890.
Via Nicolò Machiavelli 26. - Tel. 586.
Ueberrimmt Möbeltransporte mittels ganz neu konstruierter, verschleißbarer Patent-Möbelwagen gegen Garantie exakter Ausführung.
Beförderung u. Expeditionen aller Art. Verzollungen. Zustreifeleistungen.
Mitglied des Möbeltransport-Verbandes und des internationalen Verbandes für die Beförderung von Reisegepäck. 1100

Grosse Auswahl Tisch-Weine
Blau-Fränkisch à K 92
Riesling à K 100
in Demijohns à 25 Liter oder in zugekorkten Flaschen.
ENRICO GORTAN
Via Poste 6, Tel. 24-36. 46

Zahntechnisches u. Zahn-ärztliches Ambulatorium
nach den Regeln der Hygiene ausgestattet.
Triest, Via Caserma Nr. 17.
Telephon 27-42.
Spezial-Institut für amerikanische Goldgebisse „Brighte Works“. Einsetzen von feinen künstlichen Zähnen schmerzlos und ohne Gaumen. Absolut schmerzlose Behandlung der Zähne und des Mundes. Sämtliche technischen Arbeiten werden unter persönlicher Leitung des Zahntechnikers **Hermann Schulte**, welcher bereits ein 20jähriges Renommee am hiesigen Plage besitzt, ausgeführt. — Mäßige Preise. — Ordinationsstunden von 9-12 und 3-6 Uhr. 34

Francesco Millonig, P. Caserma 5
ist stets mit Waren bester Qualität versehen, insbesondere Tafelöl, frischer Naturbutter, Konserven, Leigwaren, Kaffee, Zucker, Reis, sowie Flaschenweine. Mäßige Preise. — Zustellung ins Haus. — Postversand in die Provinz. 498

Rinderspruch
für den Deutschen Schulverein.
Kommen wir beide so Hand in Hand,
Bitten für das bedrohte Land.
Sind wir auch schwach und klein,
Wollen wir doch dabei schon sein,
Betteln heute vor Tor und Tür'n,
Wollen das deutsche Land nicht verlier'n.
Jedem, der uns ein Kreuzerlein weicht,
Lohn' es der Himmel in Ewigkeit!
Jul. Franz Schüt.
Sammelstelle: Ortsgruppe Triest
des Deutschen Schulvereines.

Man vergesse nicht, dass die beliebtesten GESCHENKE stets jene sind mit der Marke der ältesten und renommiertesten Firma
EMIL MÜLLER
übersiedelt in das neue Geschäftslokal
Via St. Antonio Nr. 4.
Reichste Auswahl von Ringen und Ohrgehängen mit Brillanten und Dismanten, Ketten, Armbänder, Silberwaren, Präzisionsstaschenuhren und Wanduhren der hervorragendsten Fabriken. 16

CAFFÈ DEGLI SPECCHI
Heute um 8 1/4 Uhr abends,
sowie **Donnerstag 16. u. Samstag 18. Juli**
(ausgenommen unvorhergesehene Hindernisse)
GROSSE KONZERTE
ausgeführt von der 1215
Musikkapelle der **Associazione orchestrale bandistica** unter der Leitung
des **Maestro Carlo Franco.**
= Während der Konzerte keine Preiserhöhung. =

Triester Sparkasse.
Ueberrimmt **Geldanlagen** in Banknoten an allen Banktagen von 8 1/2 Uhr vorm. bis 12 1/2 Uhr nachm., an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr vorm.
Interessen an Sparplatzbüchern: gewöhnliche Sparanlagen von 1 K bis zu jeder Höhe 3 1/2%, kleine Einlagen von 1 K bis zu 10 K monatlich und bis zur Gesamthöhe von K 2000 4%.
Zahlst an Wochentagen von 8 1/2 Uhr vorm. bis 12 1/2 Uhr nachm. Beträge bis K 200 augenblicklich, Beträge über K 200 bis K 2000 gegen dreitägige Kündigung und Beträge von über K 2000 gegen fünf-tägige Kündigung.
Die Einleger können gegen vorherige Ankündigung über ihr Guthaben auch mittels Scheck verfügen.
Gibt Metall-Sparpartien ab.
Eskontiert direkte und domizillierte Wechsel auf Triest, Coupons, gezogene Effekten und Hypothekar-Anweisungen (Salinenscheine) zu vereinbarem Zinsfuß.
Gewährt **Vorschüsse** auf österreichische und ungarische Papiere für Beträge bis K 2000 zu 5%; für größere Beträge im Kontokorrent ist der Zinsfuß zu vereinbaren.
Gibt **Hypothekar-Darlehen** auf Gebäude in Triest und im Territorium gegen Rückzahlung, sei es gegen fix oder in jährlichen Raten, zu vereinbarem Zinsfuß.
Ueberrimmt nach einem besonderen Tarife in einfacher Verwahrung in ihrer Sicherheitszelle die Einlagebücher der Triester und anderer Sparkassen, in- und ausländische Effekten, Gold- und Silbermünzen, Wertgegenstände, sowie alle Arten von Urkunden.

Simbeerfast,
garantiert echt, eigenes Erzeugnis
ENRICO GORTAN
Via Poste 6, Tel. 24-36. 100
Besuchen Sie die
Böhmische Mustergastwirtschaft
„Zum Kleeblatt“ **Via Belvedere 7.**
3 Minuten vom Hotel Balkan u. Südbahnhof.
A. & A. Bosák.
Vereinsitz der Böhmisches Gemeinde in Triest. 67

Oesterreichischer Lloyd.
Abfahrten von Triest
in der Woche vom 15. bis 21. Juli 1914.

Dalmatien.
Mittwoch, den 15. Juli, um 3 Uhr nachm., Dalmatinisch-Albanesische Linie, Dampfer „Adelsberg“.
Donnerstag, den 16. Juli, um 8 Uhr früh, Cillinie Triest-Cattaro II. Dampfer „Prinz Hohenlohe“.
Samstag, den 18. Juli, um 8 Uhr früh, Cillinie Triest-Cattaro III. D. „Baron Gautsch“.
Sonntag, den 19. Juli, um 10 Uhr abends, Dalmatinisch-Albanesische Cillinie, D. „Baron Brud“.
Montag, den 20. Juli, um 8 Uhr früh, Linie Triest-Spizja, Dampfer „Sarajevo“.
Dienstag, den 21. Juli, um 8 Uhr früh, Cillinie Triest-Cattaro I. Dampfer „Baron Gautsch“.
*) In Verbindung mit dem ersten Wiener Schnellzuge, der um 6 1/2 Uhr früh ankommt.

Venedig.
Mittwoch, den 15. Juli, abends, Warenlinie, Dampfer „Cyclops“.
um Mitternacht, Dampfer „Almiffa“.
Donnerstag, den 16. Juli, um Mitternacht, Dampfer „Metcovich“.
Freitag, den 17. Juli, um Mitternacht, Dampfer „Almiffa“.
Samstag, den 18. Juli, um Mitternacht, Dampfer „Metcovich“.
Sonntag, den 19. Juli, um Mitternacht, Dampfer „Almiffa“.
Montag, den 20. Juli, um Mitternacht, Dampfer „Metcovich“.
Dienstag, den 21. Juli, um Mitternacht, Dampfer „Almiffa“.

Lebanon und Mittelmeer.
Donnerstag, den 16. Juli, um 7 Uhr abends, Thessalische Linie A, Dampfer „Luz“.
Freitag, den 17. Juli, um 1 Uhr nachm., Cillinie Triest-Alexandrien, Dampfer „Semiramis“.
Sonntag, den 19. Juli, um 10 Uhr vorm., Griechisch-Orientalische Linie A, Dampfer „Styria“.
um 1 Uhr nachm., Linie Triest-Syrien A, Dampfer „Maria Tereza“.
Dienstag, den 21. Juli, um 2 Uhr nachm., Cillinie Triest-Konstantinopel, Dampfer „Graz“.

Montag, den 3. August, um 10 Uhr abds., IX. Bergnügungsfahrt: Amsterdam-Amsterdam, Jacht „Thalia“.

Ostindien, China und Japan.
Am 16. Juli, um 4 Uhr nachm., Linie Triest-Kalkutta, Dampfer „Amra“.
Am 30. Juli, um 1 Uhr nachm., Linie Triest-Schanghai, Dampfer „Africa“.
Am 2. August, um 4 Uhr nachm., Warenlinie Triest-Kalkutta, Dampfer „Spuma“.
Am 5. August, um 1 Uhr nachm., Linie Triest-Bombay, Dampfer „Gablons“.
Am 10. August, um 4 Uhr nachm., Linie Triest-Kobe, Dampfer „Austria“.

Ankünfte in Triest
vom 15. bis 21. Juli 1914.

Mittwoch, den 15. Juli, um 6 Uhr früh, Linie Triest-Venedig, Dampfer „Almiffa“.
um 6 Uhr früh, Linie Triest-Spizja, Dampfer „Sarajevo“.
Donnerstag, den 16. Juli, um 6 Uhr früh, Linie Triest-Venedig, Dampfer „Metcovich“.
um 6 Uhr früh, Linie Triest-Syrien B, Dampfer „Dalmatia“.
um 1 Uhr nachm., Cillinie Triest-Konstantinopel, Dampfer „Bregenz“.
um 4 Uhr nachm., Cillinie Triest-Cattaro I, Dampfer „Baron Gautsch“.
um 4 1/2 Uhr nachm., Thessalische Linie B, Dampfer „Stambul“.
(Zirkel) Linie Triest-Schanghai, Dampfer „Africa“.
Freitag, den 17. Juli, um 6 Uhr früh, Linie Triest-Venedig, Dampfer „Almiffa“.
um 6 Uhr früh, Warenlinie Triest-Venedig, Dampfer „Cyclops“.
um 6 1/2 Uhr nachm., Dalmatinisch-Albanesische Cillinie, Dampfer „Baron Brud“.
(Zirkel) Linie Triest-Bombay, Dampfer „Gablons“.
Samstag, den 18. Juli, um 6 Uhr früh, Linie Triest-Venedig, Dampfer „Metcovich“.
um 4 Uhr nachm., Cillinie Triest-Cattaro II, Dampfer „Prinz Hohenlohe“.
Sonntag, den 19. Juli, um 6 Uhr früh, Linie Triest-Venedig, Dampfer „Almiffa“.
um 6 Uhr früh, Griechisch-Orientalische Linie B, Dampfer „Karlsbad“.
um 10 1/2 Uhr nachm., Dalmatinisch-Albanesische Linie, Dampfer „Albanien“.
um 10 Uhr abends Cillinie Triest-Alexandrien, Dampfer „Cleopatra“.
Montag, den 20. Juli, um 6 Uhr früh, Linie Triest-Venedig, Dampfer „Metcovich“.
um 4 Uhr nachm., Cillinie Triest-Cattaro III, Dampfer „Baron Gautsch“.
Dienstag, den 21. Juli, um 6 Uhr früh, Linie Triest-Venedig, Dampfer „Almiffa“.
Ankünfte im Anschlusse mit den Schnellzügen der Staats- und Südbahn.
Ohne Garantie für die Regelmäßigkeit des Dienstes bei Quarantäne und vorüberhaltiger Auswechslung von Dampfern.